

Es ist herrlich, in einer Zeit zu leben,
die ihren Menschen große Aufgaben stellt!

Aus einer Rede Adolf Hitlers, gehalten am 16. Oktober 1933 in München.

Zur Geschichte der nationalsozialistischen Revolution in Plauen.

Die Kreisstadt des Vogtlandes, deren Geschichtsbuch im Jahre 1920 durch das Auftreten des Bandenführers Max Hölz unverdienterweise ein unrühmliches Blatt eingefügt wurde, hat alle Ursache, freudig und stolz der Tage zu gedenken, an denen der deutsche Märzsturm 1933 mit so herzerfrischender, elementarer Gewalt durch die deutschen Lande brauste und alles Alte und Morische zu Boden warf, den Marxismus mit seiner Bonzenwirtschaft zertrümmerte, und einen Staat der Freiheit, der Ehre und der Gerechtigkeit erstehen ließ. Plauen, in der südwestlichsten Ecke unseres Sachsenlandes, war wohl die Stadt, in der der Nationalsozialismus schon frühzeitig Wurzeln schlug. Und wenn in den folgenden Jahren der politische Sturm über die junge Eiche dahinfuhr, so konnte er das Stämmlein wohl biegen, aber nicht brechen, denn die Idee schlug ihre Wurzeln nur noch fester in das harte, steinige Erdreich der vogtländischen Heimat. So kam es, daß Plauen durch den unbändigen Willen des Gauleiters Martin Mutschmann und seiner Getreuen immer mehr zum Mittelpunkt der nationalsozialistischen Bewegung in ganz Sachsen und darüber hinaus wurde. Unsere Stadt ist, und das verdient für alle Zeiten auch an dieser Stelle festgehalten zu werden, Geburtsstätte der gesamten deutschen Hitler-Jugendbewegung! (Näheres hierüber siehe Abschnitt II, 12 D.) Begeisterte Anhänger der Idee unseres Führers Adolf Hitler wurden zu fanatischen Kämpfern, opferten ihre Existenz und trugen die blutigrote Fahne der größten deutschen Freiheitsbewegung hinein ins Land, predigten und trommelten das Volk wach. Und während die Straßen widerhallten vom Marschtritt der braunen Bataillone, da wurde im Rathause von einzelnen Pionieren der Partei begonnen, in die stark ausgebauten Bastionen der vereinten bürgerlichen und marxistischen Organisationen aller Schattierungen Breschen zu schlagen, um sie dann in ziel-sicherer Arbeit, mit nie versagender eiserner Energie zum Stürzen zu bringen. Es war in den ersten Jahren der Bewegung für das kleine Häuflein Nationalsozialisten nicht leicht, sich bei 61 Stadtverordneten- und 15 Ratsitzen gegen eine zehn-, ja zwanzigfache Uebermacht zu behaupten. Es gab nur eines: Opposition!; denn jeder klebte an seiner Partei, seiner Gruppe oder seinem Grüppchen und merkte nicht, wie sich weiteste Kreise des Volkes von ihren politischen Führern abkehrten und sich dem stolzen Hakenkreuzbanner zuwandten, sich offen oder getarnt zu Adolf Hitler bekannten! Man greift sich heute an den Kopf, wenn in der Erinnerung die Tatsache aufsteigt, daß es noch 1932 möglich war, daß ein oder zwei Abgeordnete, die nur einige hundert Wähler hinter sich hatten, bei Abstimmungen das Jünglein an der Waage darstellten, um deren Gunst leider selbst höchste Verwaltungsbeamte buhlten.